

Wien, 7. Jänner 2008

ARGE Gentechnik-frei: Keine Änderungen durch Aufhebung des Importverbots zu erwarten

Hersteller, Handel und Futtermittelindustrie sind sich einig: Auch ohne Importverbot kein Gentech-Mais

„Keine spürbaren Veränderungen für die Versorgung des heimischen Marktes mit Lebensmitteln und Futtermitteln“ erwartet Markus Schörpf, Obmann der ARGE Gentechnik-frei, durch die möglicherweise bevorstehende Aufhebung des österreichischen Importverbots für gentechnisch veränderten Mais durch die EU-Kommission. Lebensmittelhersteller, -handel und Futtermittelindustrie seien sich einig: Der Wunsch der österreichischen Konsumenten nach Lebensmittel ohne Gentechnik ist eindeutig und wird jedenfalls erfüllt. Sowohl für die Lebensmittel-, als auch für die Futtermittelherstellung sei die Versorgung mit gentechnisch unverändertem Mais lückenlos sichergestellt.

„Kein österreichischer Konsument muss sich vor gentechnisch verändertem Mais sorgen“, erklärte Markus Schörpf heute. „Die Lebens- und Futtermittelbranche hat ausreichend Vorsorge getroffen, um eine schleichende Belastung heimischer Produkte mit gentechnisch verändertem Mais auszuschließen.“

Keine Gentechnik im Regal, kein Gentech-Mais im Futtermittel

Der österreichische Lebensmittelhandel hat bereits vor Jahren eindeutig Position bezogen: Alle großen Lebensmittelketten haben sich freiwillig dazu verpflichtet, keine kennzeichnungspflichtigen Produkte in ihren Regalen zu führen. Diese freiwillige Selbstverpflichtung sei selbstverständlich weiter aufrecht, so Markus Schörpf. Darüber hinaus würde der Lebensmittelhandel seit Jahren die Produktion und Vermarktung von speziell als „Gentechnik-frei erzeugt“ gekennzeichneten Produkten fördern und forcieren.

Und auch die österreichische Futtermittelindustrie setzt auf Qualität ohne Gentechnik: Alle namhaften heimischen Mischfutterwerke haben in den letzten Wochen schriftlich erklärt, dass sie im Jahr 2008 keinen Mais als Futtermittel oder Futtermittelbestandteil verkaufen werden, der gemäß EU-Verordnung 1829/2003 als gentechnisch verändert gekennzeichnet werden müsste. Auch darüber hinaus ist es „deklariertes Ziel der Futtermittelwerke, eine ausreichende Versorgung mit nicht-kennzeichnungspflichtigen Futtermitteln sicherzustellen und damit den Konsumenten die Wahlfreiheit für Lebensmittel ohne Gentechnik zu ermöglichen“, so die Erklärung der Futtermittelwerke.

Österreich führend bei Gentechnik-freien Lebensmitteln

Außerdem sei die heimische Landwirtschaft und Lebensmittelbranche nicht nur bei Bio-Produkten europaweiter Vorreiter, sondern auch bei konventionellen Lebensmitteln, die die strengen Anforderungen der „Gentechnik-frei“-Kennzeichnung erfüllen.

„Österreich verfügt über das europaweit erste und einzige breite Sortiment von ‚Gentechnik-frei‘ gekennzeichneten Produkten aus konventioneller Herstellung“, erklärt Markus Schörpf. „Mehr als 400 Produkte führen bereits das Kennzeichen. Damit wurde ein System geschaffen, um das uns mittlerweile viele beneiden.“



Lebensmittel mit dem grünen Kennzeichen „Gentechnik-frei erzeugt“ sind bei allen österreichischen Handelsketten zu finden. „Bei diesen Lebensmitteln hat der Konsument die Sicherheit, dass sie vom Feld bis zum fertigen Produkt ohne den Einsatz von Gentechnik hergestellt wurden. Die Einhaltung der im Österreichischen Lebensmittel-Codex verankerten Produktionsvorschriften wird regelmäßig und in allen Stufen der Produktion von unabhängigen Kontrollstellen überprüft“, so Markus Schörpf.

Branchen- und Markenübergreifende Zusammenarbeit für Lebensmittel ohne Gentechnik Die ARGE Gentechnik-frei ist eine unabhängige Plattform aus Lebensmittelhandel, Lebensmittelproduzenten, den Umweltorganisationen Greenpeace und Global 2000, dem Umweltbundesamt, dem Konsumentenschutz und der Bioverbände, die seit mehr als 10 Jahren die Kontrolle und Kennzeichnung Gentechnik-frei erzeugter Lebensmittel ermöglicht.

„Seit der Gründung der ARGE Gentechnik-frei im Jahr 1997 war die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Handel, Herstellern, Bioverbänden, Umwelt- und Konsumentenschutzorganisationen wesentlicher Faktor für den Erfolg des Kennzeichnungssystems“, erklärte Markus Schörpf. „Auf dieser Stärke und auf diesen Erfahrungen wollen wir weiter aufbauen und damit sicherstellen, dass auch nach einer möglichen Aufhebung des Importverbots der heimische Markt für Gentech-Mais verschlossen bleibt.“

Weitere Informationen:
Florian Faber, ARGE Gentechnik-frei
Tel: 01-90440-54
florian.faber@alphaaffairs.at
Internet: www.gentechnikfrei.at